

**ANDRÉ POITIERS ARCHITEKT STADTPLANER RIBA**



**GESTALTERISCHES LEITBILD**

**ARBOS FREIRAUMRAUMPLANUNG**



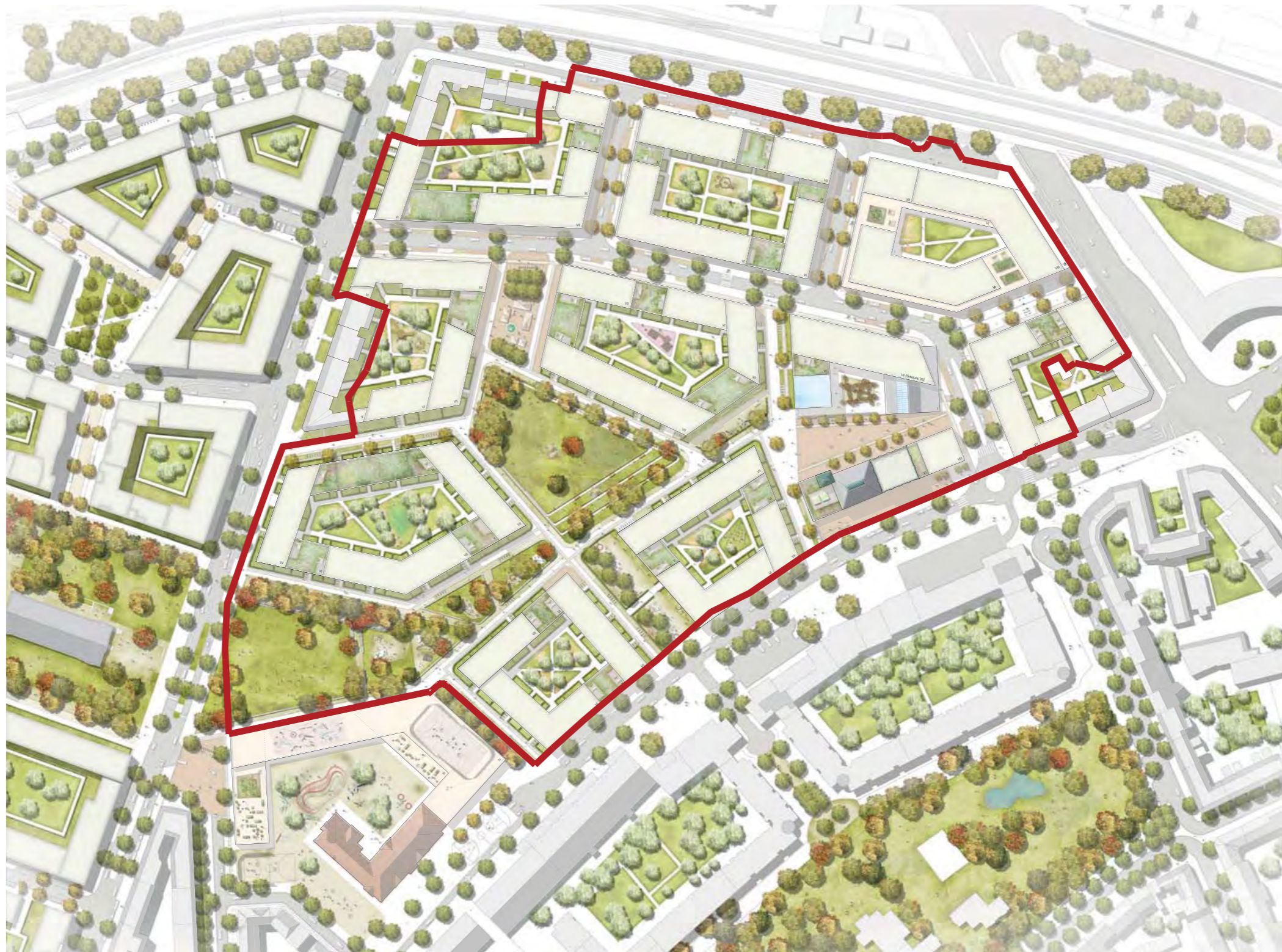
**HOLSTEN QUARTIER | PRÄSENTATION GESTALTUNGSHANDBUCH**

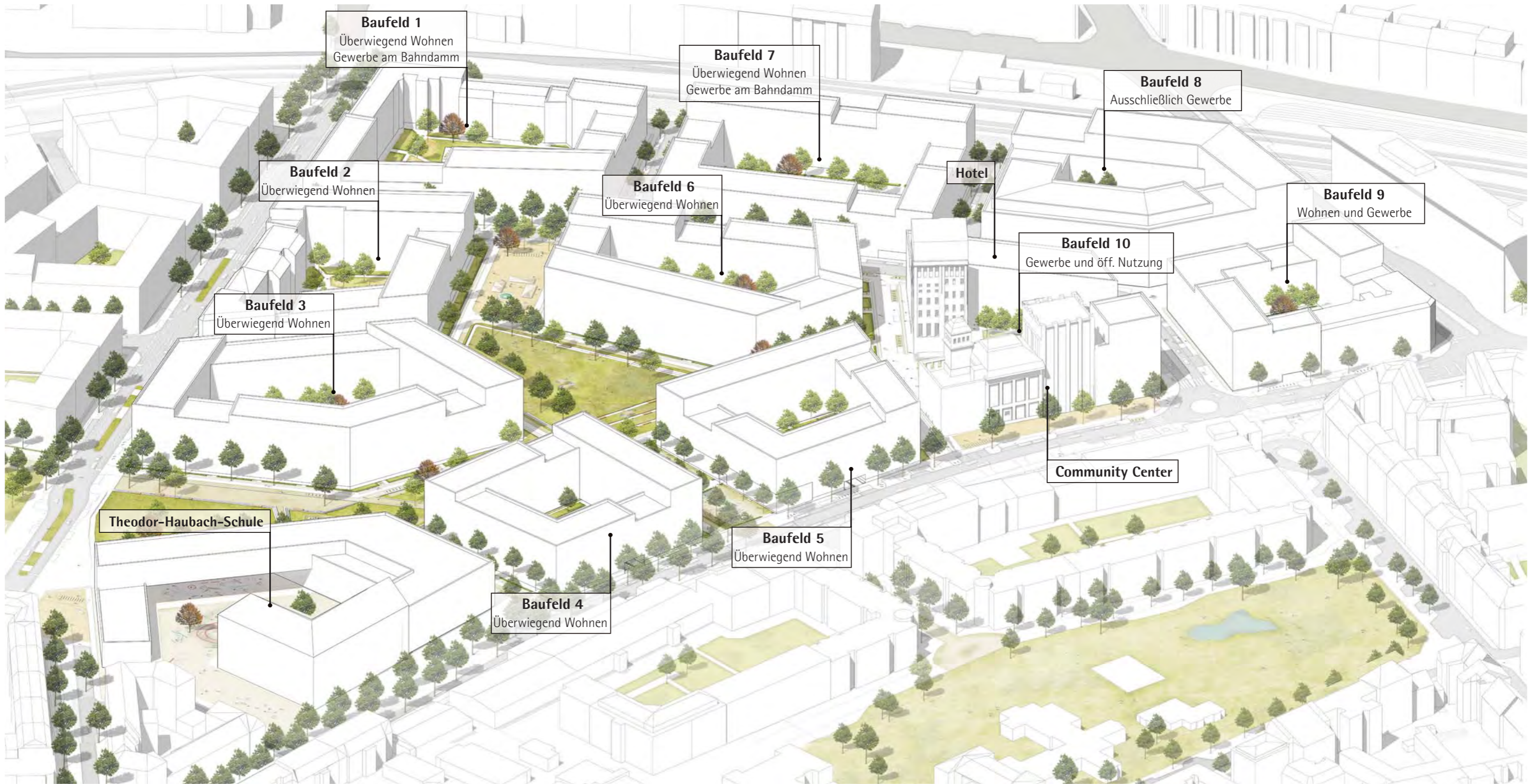
## Perspektiven

- vereinfachte Fassadendarstellung als Referenzbilder
- In den Wettbewerben: Differenzierung der Möglichkeiten durch Hinweise im Gestaltungshandbuch
- Ziel: lebendiges, kleinteiliges Quartier mit ausdifferenzierten Einzelarchitekturen

















# Inhalt

1	<b>Vorwort</b>	3
---	----------------	---

2	<b>Einleitung</b>	
---	-------------------	--

Stadträumliche Lage	4
Umfeld	5
Erhaltenswerte Gebäude	7
Planrecht	10
Lageplan	11
Höhenentwicklung	13
Isometrie Holsten Areal	14
Nutzungsverteilung EG	15
Nutzungsverteilung RG	16
Nutzungsverteilung	17
Flächenbilanzen	18

3	<b>Freiraum</b>	
---	-----------------	--

Einleitung	20
Typologien der öffentlichen Räume	22
Parkanlagen	23
<b>Plätze</b>	
Grundlagen	24
Platz Planstraße	25
Platz Juliesturm	26
Platz Haubachstraße	27
Platz Harkortstraße	28
<b>Straßen</b>	
Grundlagen	29
Gestaltungskonzept	30
Gestaltungselemente	31
Sammelstraße	32
Quartierstraßen	33
Fußgängerbereiche A	34
Fußgängerbereiche B	35
Fußgängerbereich C	36

4	<b>Hochbau</b>	
---	----------------	--

<b>Einleitung</b>	53
Städtebauliche Körnung	54
<b>Das Erdgeschoss</b>	
Eingänge	58
EG-Höhen	61
Nebenräume	62
<b>Die Fassade</b>	
Materialitäten	63
Fasadengliederung	64
Fassadenbegrünung	65
Animal Aided Design	66
Fassadenwerbung	67
Ausbauzonen	69
<b>Das Dach</b>	
Dachformen	73
<b>Quellenverzeichnis</b>	75

# Inhalt

1	<b>Vorwort</b>	3
---	----------------	---

2	<b>Einleitung</b>	
---	-------------------	--

Stadträumliche Lage	4
Umfeld	5
Erhaltenswerte Gebäude	7
Planrecht	10
Lageplan	11
Höhenentwicklung	13
Isometrie Holsten Areal	14
Nutzungsverteilung EG	15
Nutzungsverteilung RG	16
Nutzungsverteilung	17
Flächenbilanzen	18

3	<b>Freiraum</b>	
---	-----------------	--

Einleitung	20
Typologien der öffentlichen Räume	22
Parkanlagen	23
<b>Plätze</b>	
Grundlagen	24
Platz Planstraße	25
Platz Juliesturm	26
Platz Haubachstraße	27
Platz Harkortstraße	28
<b>Straßen</b>	
Grundlagen	29
Gestaltungskonzept	30
Gestaltungselemente	31
Sammelstraße	32
Quartierstraßen	33
Fußgängerbereiche A	34
Fußgängerbereiche B	35
Fußgängerbereich C	36

4	<b>Hochbau</b>	
---	----------------	--

<b>Einleitung</b>	53
Städtebauliche Körnung	54
<b>Das Erdgeschoss</b>	
Eingänge	58
EG-Höhen	61
Nebenräume	62
<b>Die Fassade</b>	
Materialitäten	63
Fasadengliederung	64
Fassadenbegrünung	65
Animal Aided Design	66
Fassadenwerbung	67
Ausbauzonen	69
<b>Das Dach</b>	
Dachformen	73
<b>Quellenverzeichnis</b>	75

# Inhalt

1	<b>Vorwort</b>	3
---	----------------	---

2	<b>Einleitung</b>	
---	-------------------	--

Stadträumliche Lage	4
Umfeld	5
Erhaltenswerte Gebäude	7
Planrecht	10
Lageplan	11
Höhenentwicklung	13
Isometrie Holsten Areal	14
Nutzungsverteilung EG	15
Nutzungsverteilung RG	16
Nutzungsverteilung	17
Flächenbilanzen	18

3	<b>Freiraum</b>	
---	-----------------	--

Einleitung	20
Typologien der öffentlichen Räume	22
Parkanlagen	23
<b>Plätze</b>	
Grundlagen	24
Platz Planstraße	25
Platz Juliesturm	26
Platz Haubachstraße	27
Platz Harkortstraße	28
<b>Straßen</b>	
Grundlagen	29
Gestaltungskonzept	30
Gestaltungselemente	31
Sammelstraße	32
Quartierstraßen	33
Fußgängerbereiche A	34
Fußgängerbereiche B	35
Fußgängerbereich C	36

4	<b>Hochbau</b>	
---	----------------	--

<b>Einleitung</b>	53
Städtebauliche Körnung	54
<b>Das Erdgeschoss</b>	
Eingänge	58
EG-Höhen	61
Nebenräume	62
<b>Die Fassade</b>	
Materialitäten	63
Fasadengliederung	64
Fassadenbegrünung	65
Animal Aided Design	66
Fassadenwerbung	67
Ausbauzonen	69
<b>Das Dach</b>	
Dachformen	73
<b>Quellenverzeichnis</b>	75

# Inhalt

1	<b>Vorwort</b>	3
---	----------------	---

2	<b>Einleitung</b>	
---	-------------------	--

Stadträumliche Lage	4
Umfeld	5
Erhaltenswerte Gebäude	7
Planrecht	10
Lageplan	11
Höhenentwicklung	13
Isometrie Holsten Areal	14
Nutzungsverteilung EG	15
Nutzungsverteilung RG	16
Nutzungsverteilung	17
Flächenbilanzen	18

3	<b>Freiraum</b>	
---	-----------------	--

Einleitung	20
Typologien der öffentlichen Räume	22
Parkanlagen	23
<b>Plätze</b>	
Grundlagen	24
Platz Planstraße	25
Platz Juliesturm	26
Platz Haubachstraße	27
Platz Harkortstraße	28
<b>Straßen</b>	
Grundlagen	29
Gestaltungskonzept	30
Gestaltungselemente	31
Sammelstraße	32
Quartierstraßen	33
Fußgängerbereiche A	34
Fußgängerbereiche B	35
Fußgängerbereich C	36

4	<b>Hochbau</b>	
---	----------------	--

<b>Einleitung</b>	53
Städtebauliche Körnung	54
<b>Das Erdgeschoss</b>	
Eingänge	58
EG-Höhen	61
Nebenräume	62
<b>Die Fassade</b>	
Materialitäten	63
Fasadengliederung	64
Fassadenbegrünung	65
Animal Aided Design	66
Fassadenwerbung	67
Ausbauzonen	69
<b>Das Dach</b>	
Dachformen	73
<b>Quellenverzeichnis</b>	75

## Freiraum Einleitung

Gegenstand des Gestaltungsleitfadens ist ein **übergeordnetes Konzept** für das Erscheinungsbild der **öffentlichen** und **privaten Freiräume** im Holstenareal.

Auf der Grundlage einer Typologie der öffentlichen Räume werden **gestalterische Leitlinien** in Form von Regellageplänen, Regelschnitten und Regeldetails mit Referenzbildern und textlichen Erläuterungen vorgestellt. Die **Vielfalt** der Stadtteile Altona-Altstadt, Ottensen, Bahrenfeld, Altona Nord und Mitte Altona soll mit in das **Holsten Quartier** einbezogen und erweitert werden.

Die angestrebte Vielfalt erfordert neben einfachen aber **klaren Gestaltungsregeln** auch ein gewisses Maß an **Offenheit** in der Entwicklung der öffentlichen Räume. Mit dem Gestaltungsleitfaden wird daher ein **Zusammenspiel aus festgesetzten Gestaltungsregeln** und **offener, freier Gestaltung** in den weiteren Verfahren angeregt. Die **vielfältigen Nutzungsmischungen** sollen mit einem Schwerpunkt auf **Wohnen für Familien, alternativen Wohnformen, Generations- und Integrationsprojekten** sowie einem **Mix aus Gewerbe, Dienstleistung, Bildung und Kultur** in der Gestaltung der öffentlichen Räume fortgeschrieben werden.

Öffentlicher und privater Freiraum  
1:2500



## Hochbau Einleitung

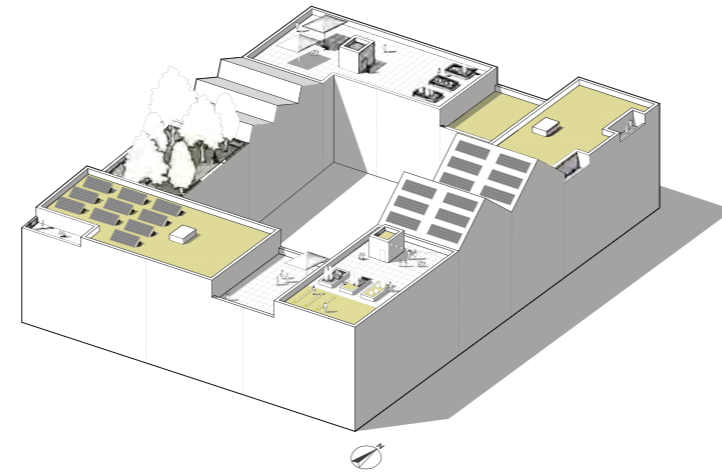
Die folgenden Ausführungen sollen eine Anleitung zur Ausgestaltung der **Hochbauarchitektur** im Holsten Quartier sein. Städtebaulich wird das Quartier von einer **Blockstruktur** bestimmt, die wiederum in **einzelne Häuser** unterteilt ist. Als Konsequenz aus der stadträumlichen Dichte dieser Blockstruktur und der Feinteiligkeit der städtebaulichen Körnung soll hier ein **vertikal orientiertes Quartier** entstehen, in dem das **einzelne Haus** immer in seiner **Individualität** ablesbar ist. Diese individuelle architektonische Qualität soll durch verschiedene herauszuarbeitende Merkmale einen Ausdruck finden.

So wird die **Ablesbarkeit des einzelnen Hauses** in großem Maße durch die Fassadengestaltung, sowohl zum öffentlichen, wie auch zum privatem Raum hin, bestimmt. Das Quartier soll durch **Klinkerfassaden** geprägt sein, welche in ihrer Gestaltung und Materialität Bezug auf die Bestandsgebäude der Holsten-Brauerei nehmen und so das **verbindende Element** im Quartier darstellen.

Das einzelne Haus soll als **Einheit von Fassade und Dach** gelesen werden. Die Dächer sollen in diesem Quartier als ausgestaltetes Element funktionieren, welches dem Gebäude zusätzliche Qualitäten hinzufügen kann und soll. Eine Heterogenität der Dachausformung ist ausdrücklich erwünscht und soll die Entstehung einer **lebendigen Dachlandschaft** innerhalb des Quartieres fördern.

Verschiedene, im Folgenden genannte Methoden und Maßnahmen sollen eine individuelle Identität innerhalb der Blöcke schaffen und ein **architektonisch lebendiges Quartier** fördern. Gleichzeitig sollen einheitliche Elemente **Beliebigkeit verhindern**.

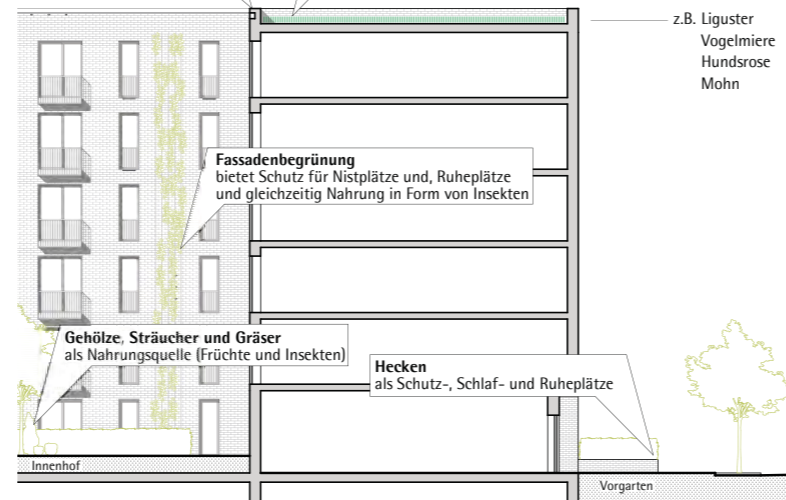
Holsten Quartier | Gestalterisches Leitbild



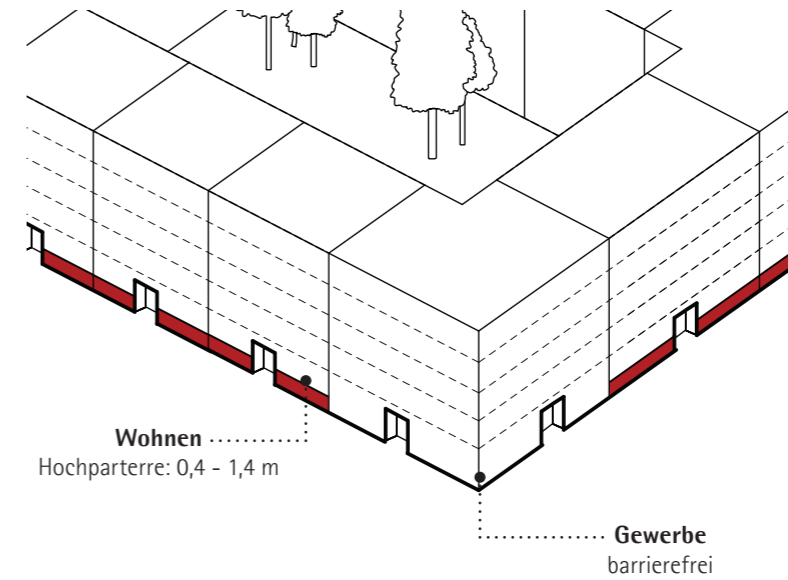
### Dachgestaltung

**Nistkästen / Nistklinker** in Fassade integriert und in der Dämmschicht sitzend, Positionierung variiert je nach Zielart

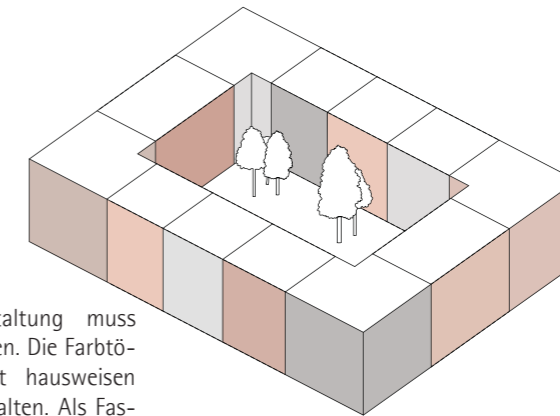
**Dachbegrünung** bietet als Nahrungsquelle sowohl Früchte diverser Gehölzer, Sträucher oder Gräser, als auch Insekten und Larven am Boden und an den Gräsern selbst



### Animal Aided Design



### Sockelgestaltung



Die Fassadengestaltung muss hausweise variieren. Die Farbtöne sind hell mit hausweisen Abstufungen zu halten. Als Fassadenmaterial ist vorzugsweise Klinker zu verwenden

### Fassadengestaltung







## Freiraum Einleitung

Der Gestaltungsleitfaden beschreibt die **übergeordneten Ziele** für die **Freiräume** des Quartiers. Die maßgeblichen Punkte im Holsten Quartier sind:

Das Herstellen von **Sicht- und Wegeverbindungen** zur **Parkachse Mitte Altona** und zum **Juliusturm**.

Die Ausgestaltung von **ruhigen und aktiven Parkbereichen** als auch **Stadtplätze** mit unterschiedlichen Charakteren.

Die **innere Erschließung** rund um die Parkanlagen und Stadtplätze als **Fußgängerzone**.

**Großzügige Gartenhöfe** in den Blöcken für die Bewohner des Holsten Quartiers.

Eine **dezentrale Regenwasserrückhaltung** in den Parkanlagen.



Übergeordnete Ziele Freiraum  
1:2500



## Die Straßen Grundlagen

Das **Verkehrskonzept** ist geprägt durch die **Fußgängerstraßen**, in denen ist der PKW-Verkehr nur für **Anlieferungen oder Sonderfahrten** erlaubt. Ansonsten sind diese Bereiche **autofrei** und somit ist auch das Parken in diesem Bereich nicht möglich. Der **Radverkehr** ist jedoch erlaubt.

Eine **Sammelstraße (PS-A)**, die in einem 2-Richtungsverkehr ausgebildet ist, dient zur Querung des Holsten Quartiers. In dieser wird auch der Linienbusverkehr das Quartier befahren.

Im Norden dienen drei **Quartiersstraßen** zur Erschließung der Wohnblöcke und Gewerbehöfe. Alle Straßen werden als **Tempo 30-Zone** ausgewiesen

Planstraße = PS  
Erschließungsweg = EW

- Sammelstraße (PS-A)
- Quartierstraßen (PS-B, PS-C und Holtenastr.)
- Fußgängerbereich C
- Fußgängerbereiche A
- Fußgängerbereiche B
- Straßen privat
- Straßen Bestand
- Geltungsbereich Gestaltungsfäden

**Straßen in und um das Quartier**  
1:2500





## Vorgaben Vorgartenzonen

in den Fußgängerbereichen

- Vorgarten **Breite 3 m** inkl. Hecke, Absturzsicherung und Sockelmauer
- Einfassung der Vorgärten aus Hecke, Höhe **max. 1 m**, oberhalb der Sockelmauer
- ab einer Höhe von 25 cm sind die Sockelmauern als **Klinkermauer** auszubilden
- Sockelhöhe mit einer Mauerhöhe von **max. 99 cm**, inkl. Abschlussplatte
- Sockelhöhe darf bis max. zur Höhe des **Fußbodens** im EG reichen
- Die Mauern sind in Gestaltung und Farbgebung **hausweise** nach der Architektur bzw. der Fassade zu gestalten
- die meisten Vorgärten sind vom EG **ebenerdig (barrierefrei)** erreichbar. Fällt der Höhenunterschied zwischen Gehweg und EG größer als 99 cm aus, ist der Vorgarten durch Treppenstufen vom EG erreichbar
- **Sockelhöhe max. 0,99 m**, daher kann auf eine Absturzsicherungen verzichtet werden
- **Zäune** sind zulässig, allerdings **nur in Kombination mit Hecken** und nur entlang der straßenabgewandten Seite der Hecke
- **keine** Verwendung von Schotter- oder Steinschüttungen
- **keine** Balkone in den EG Bereichen



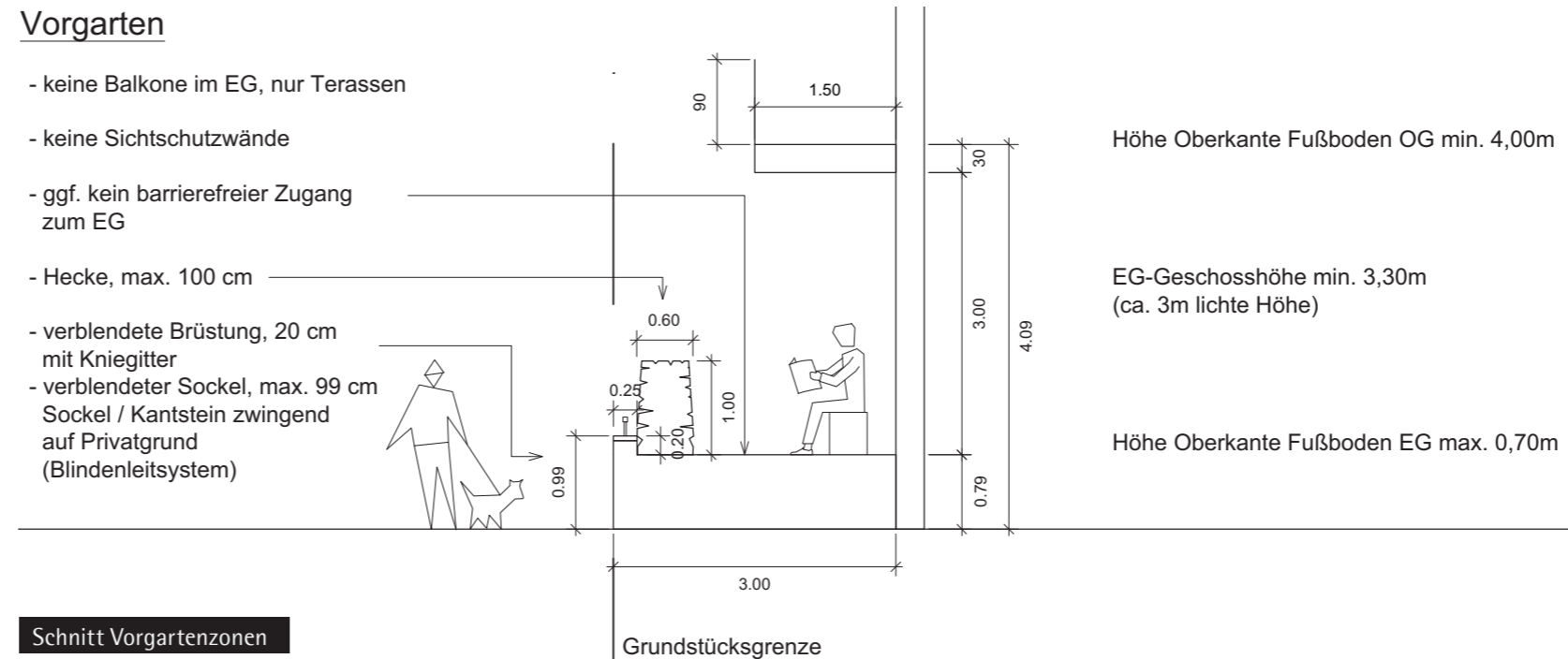
Beispiel Alte Feuerwache Kiel



Beispiel Alte Feuerwache Kiel

## Vorgarten

- keine Balkone im EG, nur Terrassen
- keine Sichtschutzwände
- ggf. kein barrierefreier Zugang zum EG
- Hecke, max. 100 cm
- verblendete Brüstung, 20 cm mit Kniegitter
- verblendeter Sockel, max. 99 cm Sockel / Kantstein zwingend auf Privatgrund (Blindenleitsystem)



Schnitt Vorgartenzonen



## Ausbauzonen

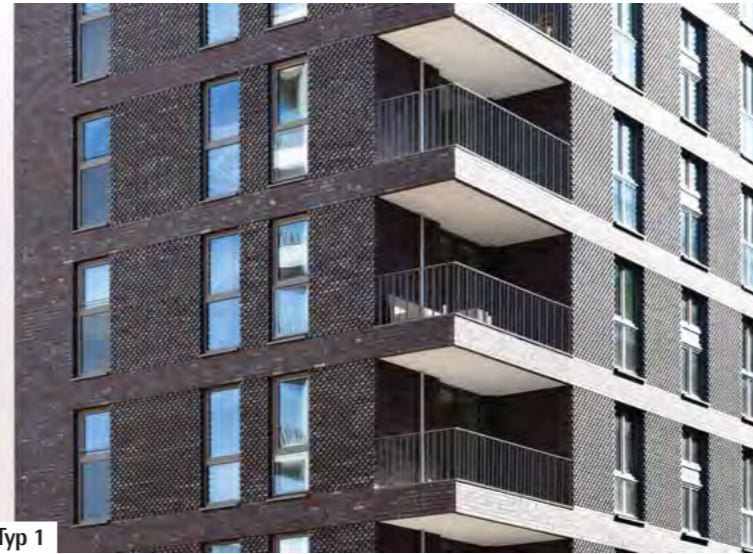
Die Ausbauzonen bilden zentrale Elemente in der Gestaltung des Hochbaus, auf die im Holsten Quartier ein besonderes Augenmerk gelegt wird. Die **Balkone, Loggien und Erker** sind als zentrales Mittel der Gestaltung zu begreifen, „vorgehangene“ Elemente ohne gestalterischen Bezug zur Fassade sind zu vermeiden. Die generell gewünschte vertikale Gliederung der Fassade soll auch hier umgesetzt werden. Zudem wird das Quartier in verschiedene **Zonen zur Gliederung der Fassadenbereiche** für die Ausbauzonen eingeteilt. Es wird zwischen drei grundsätzlichen Typologien an Ausbauzonen unterschieden:

Die erste Zone beinhaltet die Fassaden zu den **Hauptverkehrsachsen**, der Hartert- und der Holstenstraße. Diese sind bestimmt durch glatte Fassaden und die unmittelbare Ablesbarkeit der neuen Baukörperstrukturen. Daher sind in diesen Bereichen **Ausbauten über die Fassadenebene hinaus ausgeschlossen**.

Die zweite Zone umfasst die **Hauptachsen** für die Erschließung im Quartier. **Platzflächen** und wichtige **Blickbeziehungen** sollen nicht durch weit auskragende Bauteile beeinträchtigt werden. Hier sind lediglich geringere Ausbautiefen vorgesehen.

Die dritte Zone bilden Fassaden im Zusammenhang mit **Vorgärten**. Diese dürfen durch Balkone und Erker **ab dem ersten Obergeschoss** „überbaut“ werden.

**Fassadenrücksprünge** z.B. durch Loggien sollen im Fassadenmaterial ausgekleidet werden.



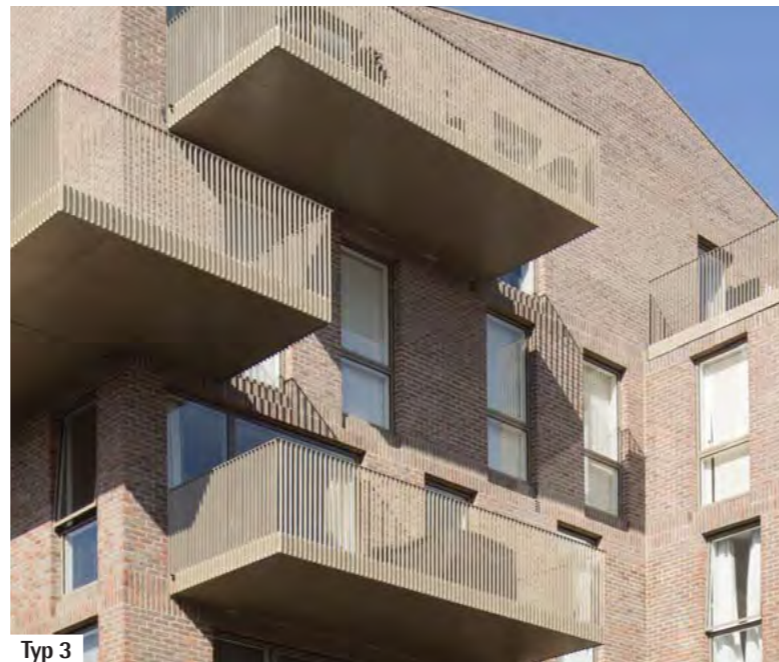
Typ 1

André Poitiers Architekt Stadtplaner RIBA | Wohnungsbau Sonninpark, Hamburg



Typ 2

SMAO | Wohnungsbau Agnes-Hundoegger-Weg Hannover



Typ 3

Duggan Morris Architect | Wohnungsbau Brentford Lock, London



Typ 3

De Zwarte Hond | Typhoon Grunobuurt, Groningen







## Die Plätze Grundlagen

Im Holsten Quartier befinden sich **vier Plätze**: der **Platz Planstraße**, der **Platz Juliusturm**, der **Platz Haubachstraße** und der **Platz Harkortstraße**. Sie weisen unterschiedliche Lagen im Quartier aus und sollen jeweils einen eigenen Charakter ausbilden. Die Plätze sind für die **Öffentlichkeit** begehbar, auch wenn der Platz Hotel im Privateigentum verbleibt.

Die Plätze werden in **Qualifizierungsverfahren** weiter detailliert und die **Eigenständigkeiten** der Plätze herausgearbeitet. Dennoch soll ein gemeinsames **Gesamtbild im Quartier** bestehen bleiben, daher sollen die vier Plätze jeweils eine befestigte Fläche aus einem Materialmix erhalten, unter Einhaltung der **Barrierefreiheit**.

-  **Platz Planstraße** (öffentlich)
-  **Platz Juliusturm** (privat)
-  **Platz Haubachstraße** (öffentlich)
-  **Platz Harkortstraße** (öffentlich, Eigentum FHH)
-  Geltungsbereich  
Gestaltungsleitfaden

Öffentliche und private Plätze  
1:2500





## Stellplätze

### Fahrrad-Stellplätze

Die **Fahrradabstellmöglichkeiten** für die Bewohner befinden sich in den **Tiefgaragen**. Zusätzliche Fahrradbügel für die Besucher sind neben den **Hauseingängen** vorgesehen.

Die öffentlich nachzuweisenden Fahrradstellplätze, gemäß der Stellplatzberechnung, sind auf den öffentlichen Flächen angeordnet. In der Planstraße A und den Quartiersstraße befinden sich diese in regelmäßigen Abständen verteilt, zwischen den PKW-Stellplätzen. Die Fahrradstellplätze werden dabei, genauso wie die PKW-Stellplätze mit **Pflasterbelag** ausgebildet. Abgegrenzt werden die Fahrradstellflächen vom Gehweg durch ein **3-reihigen Läufer aus Kleinsteinpflaster**. In den Fußgängerstraßen, sind die öffentlichen Fahrradstellplätze entlang der Wege in regelmäßigen Abständen angeordnet. Die genauen Standorte der Fahrradbügel werden auf die Anleiterpunkte abgestimmt.

Drei **Stadtradstationen** sind im Quartier verteilt, am Platz Harkortstraße, Platz Planstraße und Platz Haubachstraße.

### PKW-Stellplätze

Die öffentlichen PKW-Stellplätze befinden sich als **Längsparker** entlang der Planstraße und den Quartierstraßen.

In der Quartierstraße C und Planstraße A sind von den Längsparkern auch **behindertengerechte Stellplätze** ausgebildet. Zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Sprinter sind nördlich des Gewerbehofs (Baufeld 8) angeordnet. In den Fußgängerbereichen und den Plätzen sind keine Stellplätze vorhanden.

An der Kopfseite vom Platz Planstraße sind Stellplätze mit E-Ladestation angeordnet.

Das Belagsmaterial im Bereich der PKW-Stellplätze und Fahrradstellplätze wird als **Pflasterbelag** ausgebildet. Im Bereich der behindertengerechten Stellplätze wird dieses in geschliffener Form verwendet.



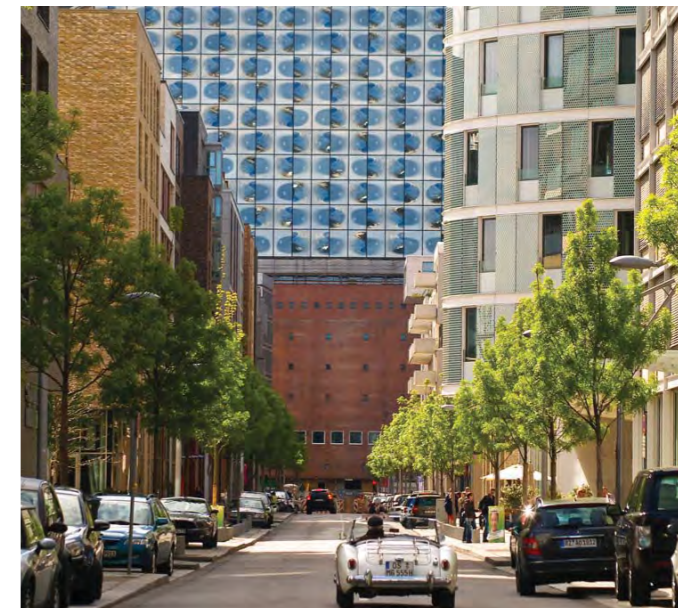
Fahrradbügel



Stadtradstation



E-Ladestation



Straßenraum Hafen-City



## Barrierefreiheit

Das Prinzip des Leitsystems sind die **groß-formatigen Gehwegplatten** in lichtgrau (75x50x7 cm), diese bilden einen guten **Kontrast** zu den Wegebeflägen aus **Betonsteinpflaster** in anthrazit (30x15x10 cm).

An den Übergängen in der Planstraßen A bis C und Holtenuastraße sind **differenzierte Querungen**, gemäß „Hamburger Regelwerken für Stadtstraßen“ vorgesehen: 0 cm für Rollstuhlfahrer und 6 cm für Sehbehinderte, mit **Noppen- und Rippenplatten**. Als Begrenzung zu den Sperrfunktionen, wie etwa Fahrradabstellplätze, wird ein **3-reihiges Kleinsteinpflaster** verwendet.

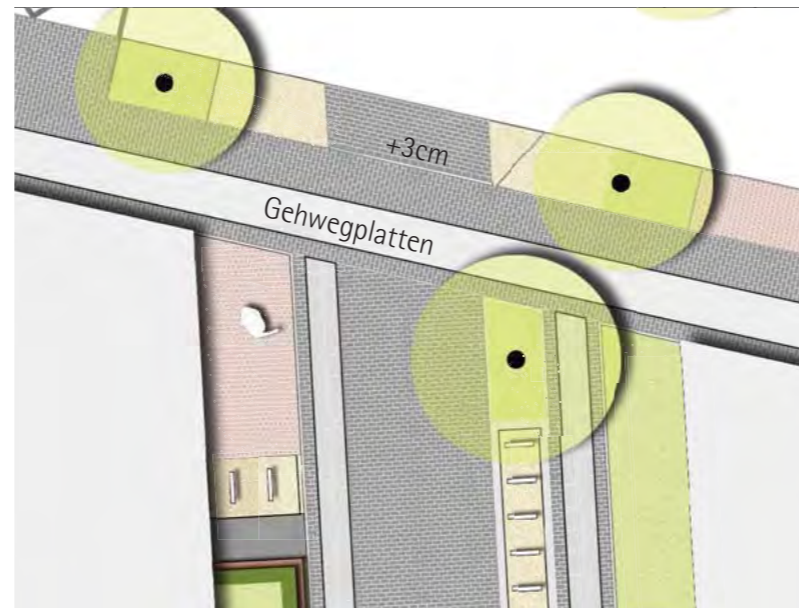
In den Fußgängerstraßen sind die Bordhöhen durchgängig 0 cm. Die Abgrenzung zu den Fahrradabstellflächen erfolgt ebenfalls durch einen **3-reihiges Kleinsteinpflaster**.

An den Wegekrenzungen der Fußgängerstraßen wird die **Leitfunktion durch Noppen- und Rippenplatten** hergestellt.

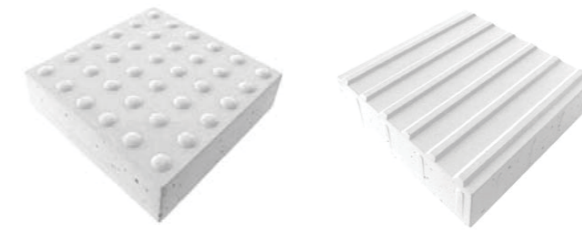
Die Einfahrten von der Sammelstraße in die Fußgängerstraßen wird mit 3 cm Bordhöhe ausgebildet. Die Führung durch die Gehwegplatten wird fortgeführt.



Fußweg mit Gehbahn



Aufsicht Übergang 1:250



Noppen- Und Rippenplatten



Übergänge 0 und 6cm Bord



## Baumpflanzungen Straßen und Plätze

Die Anzahl und genaue Lage der Baumpflanzungen der Straßenbäume und Plätze, muss im Zuge der Planung abgestimmt werden. Die Arten sind gemäß der Grafik festgelegt. Die **Straßenbaumpflanzung** in der Planstraße A und den Quartiersstraßen (PS-C und B) sollen **gegenüber liegend** angeordnet werden, um eine Allee auszubilden.

Für Straßenbäume ist mind. **12 m<sup>3</sup> überfahrbares Pflanzsubstrat** pro Baum vorzusehen.

- Quercus petraea** (Traubeneiche)  
H.: 20-30 m B.: 15-20 m  
Herbstfärbung gelbbraun
- Tilia cordata** (Winterlinde)  
H.: 18-25 m B.: 10-15 m  
Herbstfärbung gelb
- Acer campestre** (Feldahorn)  
H.: bis 3-15 m B.: 8-12 m  
Herbstfärbung leuchtend gelb
- Acer platanoides** (Spitzahorn)  
H.: 20-35 m B.: 8-12 m  
Herbstfärbung prächtig gelb-orange, gelegentlich rot
- Geltungsbereich  
Gestaltungleitfaden

### Straßenbäume

1:2500



Traubeneiche

Winterlinde

Feldahorn

Spitzahorn







## Parkanlagen

Zwei große Parkanlagen prägen das Quartier, mit insgesamt 10.337 m<sup>2</sup> Parkfläche. Die südliche Parkfläche mit 6.113 m<sup>2</sup> bildet den **Übergang** vom Park in der Mitte Altona in das Quartier. An diese angeschlossen befindet sich in der Quartiersmitte die **zentrale Parkfläche** mit 4.224 m<sup>2</sup>.

In der westlichen Parkfläche sind die **aktiveren Parknutzungen**, wie Sport und Kinderspiel untergebracht. Ein Multifunktionsspielfeld (Größe 425 m<sup>2</sup>) ist nördlich der Schule angeordnet.

Die zentrale Parkfläche dient der **ruhigeren Erholungsnutzung**.

Parkanlagen  
1:2500





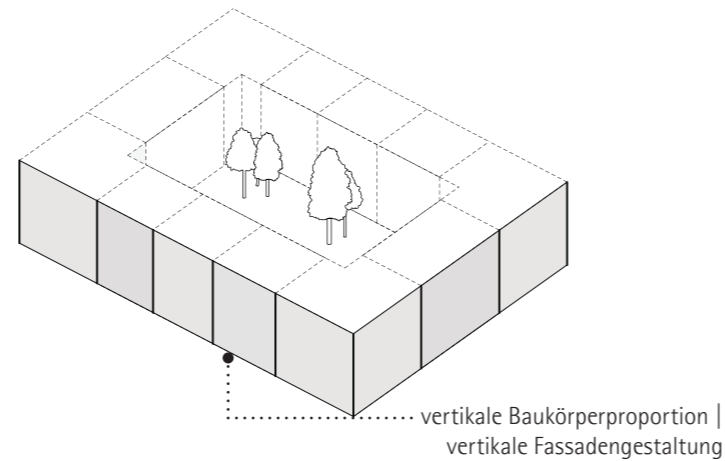
# Städtebauliche Körnung

Die **Parzellierung** der Baufelder wird in den hochbaulichen Wettbewerben entschieden. Ziel ist es, eine **kleinteilige Körnung** der Baufelder durch ein lebendiges Spiel von Fassaden, Farben und Dachformen zu erreichen. Es soll ein vertikales und ausdifferenziertes Quartier aus **einzelnen Häusern** entstehen, in dem das einzelne Haus sowohl von der Straße als auch aus dem Innenhof heraus ablesbar ist.

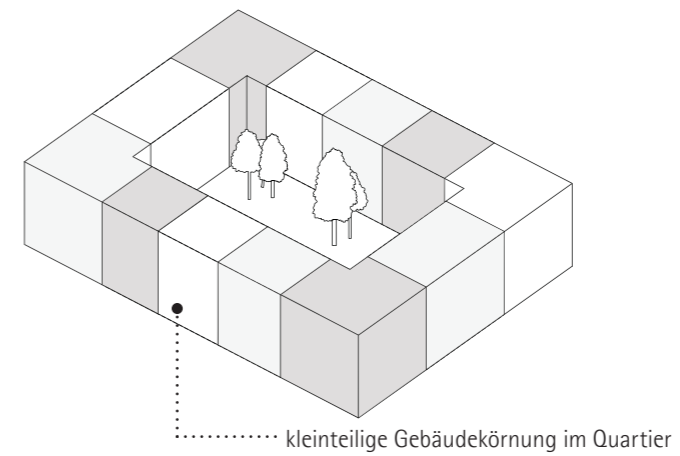
Die Baufelder sind städtebaulich als Blockränder ausgebildet. Diese sollen durch **Eckgebäude** gefasst werden.

Im Holsten Quartier wird ein besonderes Augenmerk auf die **Ausformung und Nutzung der Dächer** gelegt. Diese sind als gestalterische, architektonische Elemente mitzudenken und zu planen. Die Dächer sollen sich in ihrer Form und Nutzung ebenso ausdifferenziert darstellen wie die Straßen- und Hoffassaden.

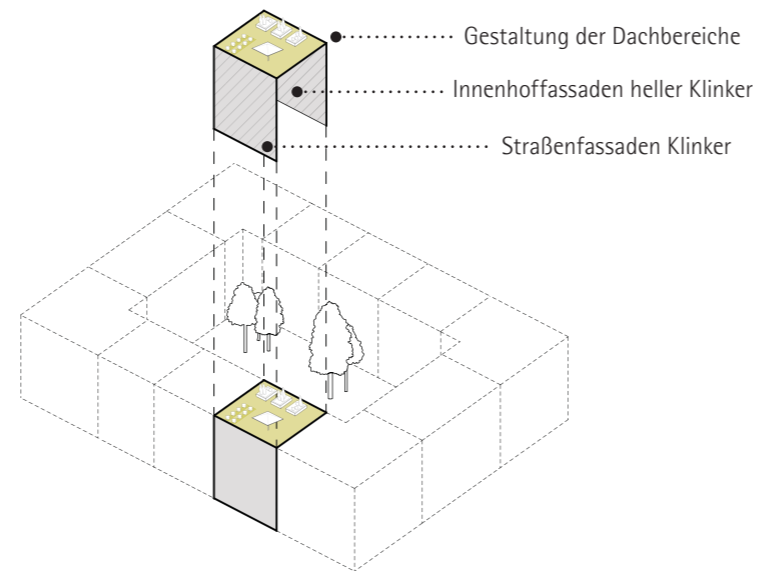
Als Grundthemen innerhalb der geschlossenen Blockrandbebauung soll grundsätzlich gelten: Das **einzelne Haus** (definiert als die von einem Erschließungskern erschlossene Einheit) soll in der Gestaltung der **Außen- und der Innenhoffassade** und in der **Gestaltung des Daches** als **individuelle Einheit** ablesbar sein.



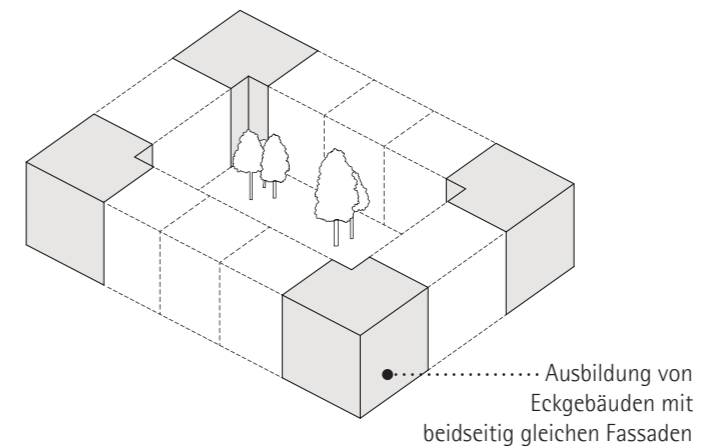
vertikales Quartier



städttebauliche Kleinteiligkeit



Gesamtgestaltung eines Gebäudes



Ausbildung der Eckgebäude

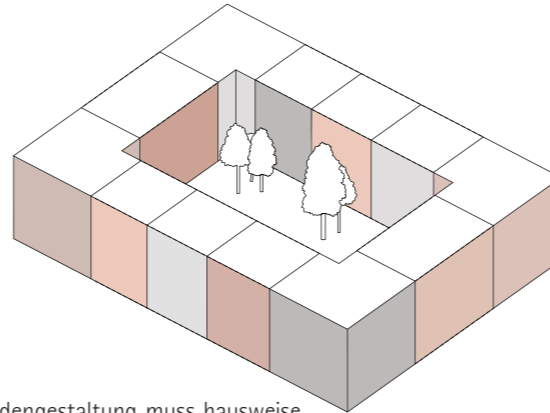


## Die Fassade Materialitäten

Die Gestaltung der Fassaden soll in Farben, Formaten von Fenstern, Balkonen usw. variieren. Ziel ist es, ein lebendiges, gewachsenes Quartier entstehen zu lassen, in dem jedes Haus für sich einen individuellen Charakter zeigt.

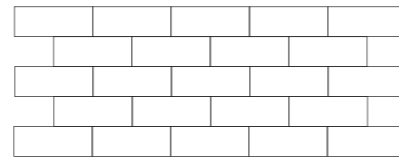
Das Holsten Quartier soll ein Klinkerquartier werden und die Außenfassaden sind somit mit **Vollklinker** zu verkleiden. Bei einer besonderen architektonischen und entwerflichen Qualität besteht für die Außenfassaden die Möglichkeit für den Einsatz von **nachhaltigen, nachwachsenden und recyclebaren Fassadenmaterialien**, die in ihrer Qualität dem **Klinker vergleichbar** sind. Auch bei den Innenhoffassaden sollen **innovative, nachhaltige Fassadenmaterialien** eingesetzt werden, bei denen das Thema Recycling mitgedacht wird. Dabei sollen alle Fassaden, auch **Hoffassaden**, gleichermaßen gestalterisch bearbeitet werden. Die einzelnen Gebäude sollen auch von den Höfen aus als eigenständige Gebäude ablesbar sein. In den Höfen sind generell hellere Fassaden vorzusehen.

Ein Schlüssel von **20% begrünter Fassaden** ist im Geltungsbereich des Gestaltungshandbuchs vorgesehen. Die begrünten Fassaden sollen sich zu den grünen Innenhöfen hin orientieren. Bei straßenseitiger Fassadenbegrünung darf diese **nicht auf öffentlichem Grund** stehen.

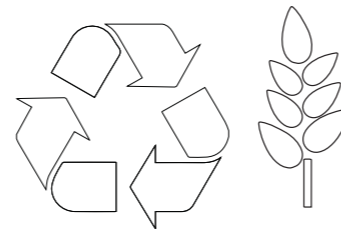


Die Fassadengestaltung muss hausweise variieren. Die Farbtöne sind hell mit hausweisen Abstufungen zu halten.

### Varianz in der Fassadenfarbe



Im Holsten Quartier soll überwiegend Klinker als Außenfassadenbekleidung verbaut werden.



Im Holsten Quartier soll Wert auf innovative, nachhaltige Fassadenmaterialien gelegt werden: Thema Recycling, nachwachsende Baustoffe und begrünte Fassaden

### Materialität der Fassaden

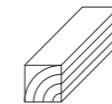


Innenhof:  
Hell und Grün

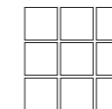
### Schema Fassadengestaltung eines Baufeldes



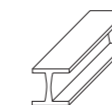
Begrünung



Holz



Keramik



Metall



Backsteinziegel/Klinker

### Mögliche Materialitäten der Fassaden im Holsten Quartier





## Das Dach Dachformen

Die Dächer der einzelnen Gebäude innerhalb eines Baufelds sollen als gestalterisches Element ausformuliert werden und auf diese Weise eine **lebendige Dachlandschaft** entstehen lassen. Sie sollen als eine Art **dritte Fassade** ausformuliert werden: Eine Nutzfläche, welche dem Gebäude eine zusätzliche Bedeutung verleiht und Flächenpotenziale in einer verdichteten Stadt ausnutzt. Unterschiedliche Dachformen und Nutzungen sind explizites Ziel, um ein lebendiges, differentes Quartier zu gestalten.

Besondere Dachformen sollten vor allem da umgesetzt werden, wo **städtebaulich wichtige Blickbeziehungen** aus der städtebaulichen Makrostruktur Blick- oder Endpunkte finden (z.B. Blick aus dem Park Mitte Altona auf die Eckpunkte einiger Blöcke). Das städtebauliche Bild des Holsten Quartiers kann so aus dem Stadtraum neben den historischen Brauereigebäuden mehr Vielfalt entwickeln. Flächen für notwendige Gebäudetechnik auf dem Dach sollten reduziert, zusammengefasst, von der Fassade abgerückt und nach Möglichkeit eingehaust werden.

Die Häuser sind das Thema, das die Blockfassaden im Holsten Quartier gliedern soll. Dementsprechend können die unterschiedlichen Dachformen dazu beitragen, die Blöcke zu gliedern und die parzellen- bzw. hausbezogene Bebauung weiter zu entwickeln. Im Rahmen der hochbaulichen Wettbewerbe sind in Bezug auf die Gestaltung der Dachlandschaften die **Blöcke thematisch zusammengefasst zu planen**, das heißt, dass die Dächer aneinandergrenzender Häuser in der Gestaltung aufeinander abzustimmen sind.

Holsten Quartier | Gestalterisches Leitbild



JDS Architects | Rooftop Penthouses, Copenhagen



EM2N | Wohnungsbau Zollhaus in Zürich, Schweiz



Kuehn Malvezzi | Verwaltungsgebäude, Oberhausen



ADEPT | Harbour Houses, Aarhus

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!









# Quellenverzeichnis

## Seite 2

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Eingangssituation am Park

Bild 2: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Platz an der Planstraße

Bild 3: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Dachlandschaft Holsten Quartier

## Seite 6

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Eingangssituation am Park

## Seite 7

Bild 2: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Platz an der Planstraße

## Seite 8

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Dachlandschaft Holsten Quartier

## Seite 15

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Eingangssituation am Park

## Seite 16

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Sicht- und Wegeverbindung zum Juliesturm

## Seite 18

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | großzügige Fußgängerzonen

## Seite 20

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Sockelgestaltung

## Seite 21

Bild 1: Beispiel Feuerwache Kiel  
Im Internet unter: [https://www.kn-online.de/var/storage/images/kn/news/nachrichten-aus-kiel/alte-feuerwache-in-kiel-neues-leben-auf-alter-brache/501035031-1-ger-DE/Neues-Leben-auf-alter-Brache\\_big\\_teaser\\_article.jpg](https://www.kn-online.de/var/storage/images/kn/news/nachrichten-aus-kiel/alte-feuerwache-in-kiel-neues-leben-auf-alter-brache/501035031-1-ger-DE/Neues-Leben-auf-alter-Brache_big_teaser_article.jpg)  
Aufgerufen am 16.03.2020

Bild 2: Beispiel Feuerwache Kiel  
Im Internet unter: <https://www.german-architects.com/images/Projects/88/35/11/de79c72ac58041aaaba96f89c3842b78/de79c72ac58041aaaba96f89c3842b78.6e7b65d0.jpg?1529324525>  
Aufgerufen am 16.03.2020  
© Dorf Müller Klier

## Seite 22

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | geplante Balkonauskragungen

## Seite 23

Bild 1: André Poitiers Architekt Stadtplaner RIBA | Wohnungsbau am Sonninpark, Hamburg  
Foto: © André Poitiers Stadtplaner RIBA

Bild 2: SMAQ | Wohnungsbau Agnes-Hundoegger-Weg Hannover  
<https://www.smaq.net/2019/09/agnes-hundoegger-weg-hannover/>  
Aufgerufen am 22.04.2020

Bild 3: Duggan Morris Architect | Wohnungsbau Brentford Lock, London  
<https://www.archilovers.com/projects/161510/brentford-lock.html>  
Aufgerufen am 15.06.2020

Bild 4: De Zwarte Hond | Typhoon Grunobuurt, Groningen  
<https://www.dearchitect.nl/projecten/vkg-nominatie-blok-6-in-groningen-door-de-zwarte-hond>  
Aufgerufen am 15.06.2020

## Seite 24

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Platz an der Planstraße

## Seite 25

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | ruhige und aktive Stadtplätze

## Seite 27

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Mobilitätspunkt

## Seite 28

Bild 1: Fahrradbügel  
Foto Privat – Mitte Altona, arbos

Bild 2: Stadtradstation  
Im Internet unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/StadtRAD\\_Hamburg#/media/Datei:Stadtr%C3%A4der\\_Alter\\_Wall.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/StadtRAD_Hamburg#/media/Datei:Stadtr%C3%A4der_Alter_Wall.JPG)  
Aufgerufen am 16.03.2020

Bild 3: E-Ladestation  
Im Internet unter: [https://www.wochenendspiegel.de/wp-content/uploads/2016/05/MENNEKES\\_Ladestation\\_Parkplatz-591x450.jpg](https://www.wochenendspiegel.de/wp-content/uploads/2016/05/MENNEKES_Ladestation_Parkplatz-591x450.jpg)  
Aufgerufen am 16.03.2020

Bild 4: Straßenraum Hafen-City  
Gestaltungsleitfaden Öffentliche Räume Mitte –Altona, Seite 8  
Bild: „Öffentliche Parkplätze, beispiel HafenCity Hamburg  
Stand: 16.01.2017

## Seite 29

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Orientierung im Inklusionsquartier

## Seite 30

Bild 1: Gehwegplatte  
Foto Privat – Mitte Altona, arbos

Bild 2: Gehweg  
Foto Privat – Mitte Altona, arbos

Bild 3: Noppen- Und Rippenplatten  
Im Internet unter: <https://www.metten.de/oeffentlicher-raum/Blindenleitsysteme/Noppen-und-Rippenplatten/>  
Aufgerufen am 16.03.2020

Bild 4: Übergänge 0 und 6cm Bord  
Im Internet unter: [https://www.poetsch.de/assets/userfiles/inspirationen/strassen\\_und\\_verkehr/Traverso\\_Basis\\_Stock.jpg](https://www.poetsch.de/assets/userfiles/inspirationen/strassen_und_verkehr/Traverso_Basis_Stock.jpg)  
Aufgerufen am 16.03.2020

## Seite 31

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Festlegung der Baumbepflanzungen

## Seite 32

Bild 1: Traubeneiche  
Im Internet unter: [https://www.baumkunde.de/pics/gr/0049pic\\_habitus\\_gr.jpg](https://www.baumkunde.de/pics/gr/0049pic_habitus_gr.jpg)  
Aufgerufen am: 08.06.2020

Bild 2: Winterlinde  
Im Internet unter: [https://www.baumkunde.de/pics/gr/0021pic\\_habitus\\_gr.jpg](https://www.baumkunde.de/pics/gr/0021pic_habitus_gr.jpg)  
Aufgerufen am: 08.06.2020

Bild 3: Feldahorn  
Im Internet unter: [https://www.baumkunde.de/pics/gr/0055pic\\_habitus\\_gr.jpg](https://www.baumkunde.de/pics/gr/0055pic_habitus_gr.jpg)  
Aufgerufen am: 08.06.2020

Bild 4: Spitzahorn  
Im Internet unter: [https://www.baumkunde.de/pics/gr/0056pic\\_habitus\\_gr.jpg](https://www.baumkunde.de/pics/gr/0056pic_habitus_gr.jpg)  
Aufgerufen am: 08.06.2020

## Seite 33

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Dachlandschaft Holsten Quartier

## Seite 34

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | dezentrale Regenwasserrückhaltung

**Seite 36**

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | städtebauliche Körnung

**Seite 38**

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | vertikales Viertel

**Seite 40**

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | lebendige Dachlandschaften

**Seite 41**

Bild 1: JDS Architects | Rooftop Penthouses, Copenhagen  
[https://payload.cargocollective.com/1/23/748334/12892693/09\\_914.jpg](https://payload.cargocollective.com/1/23/748334/12892693/09_914.jpg)  
Aufgerufen am 15.06.2020

Bild 2: EM2N | Wohnungsbau Zollhaus in Zürich, Schweiz  
<http://www.em2n.ch/projects/housingzollhaus>  
Aufgerufen am 22.04.2020

Bild 3: Kuehn Malvezzi | Verwaltungsgebäude, Oberhausen  
<https://www.radiooberhausen.de/artikel/gruenes-jobcenter-dach-wird-offiziell-eingeweiht-346312.html>  
Aufgerufen am 15.06.2020

Bild 4: ADEPT | Harbour Houses, Aarhus  
<https://www.scandinavian-architects.com/fr/projects/view/harbour-houses>  
Aufgerufen am 15.06.2020

**Seite 42**

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Eingangssituation am Park

Bild 2: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Platz an der Planstraße

Bild 3: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Dachlandschaft Holsten Quartier

**Seite 43**

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Eingangssituation am Park

**Seite 44**

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Platz an der Planstraße

**Seite 45**

Bild 1: André Portiers Architekt Stadtplaner RIBA | Dachlandschaft Holsten Quartier